

(Fortsetzung von der ersten Seite.) ihm zu reden. In glaubt Jacob Bourcard ist schuldig, ohne Zweifel, aber ich erwarte das Verbrechen durch einen Ausbruch anzugehen.

Sie plauderten so eine Zeitlang. Darauf zog der Director seine Uhr. „Die gefällige Stunde ist vorbei“, sagte er, „und es wird vielleicht gut sein, dieses traurige Wiedersehen nicht allzu sehr zu verlängern.“

„Um so eher“, erwiderte Susanna, „als wir noch diesen Abend nach Wilkesford zurückkehren müssen; ich habe es dem Vater Susannens versprochen.“

Er ging zur Halle. Ein erregtes Schreien erwartete ihn hier. „Was ist das für ein Lärm“, rief er, „während ich die Lieblingen der Worte: Muth! Hoffnung! Muth und Hoffnung! schreien auf dem strahlenden Gesicht Susannens. Jakob, vor ihr auf den Knien liegend, hielt ihre Hände in den seinigen. Ueber sein abgemagertes Gesicht flossen Thränen, welche eine Wuth das Himmelstuch und welche die gebrochene Herzen durchdrangen.“

Der Einbruch dieser Scene war so rührend und so ergreifend, daß Gerard sich der Thränen nicht enthalten konnte. „Hoffnung in Gott!“ wiederholte Susanna.

„Hoffnung in Gott — und in Dir!“ erwiderte Jakob.

„Ja, in mir, vorausgesetzt, daß wir dessen würdig bleiben, welcher uns bestraft und welcher uns vergeht.“

Darauf zog die schöne Dulderin ein kleines Crucifix aus ihrem Busen und mit übermenschlicher Begeisterung rief sie: „Der Herr, der Du hier stehst, war noch unerschrocken als Du, und er hat mich geliebt als wir. Liebe mich in ihm, liebe ihn in mir!“

Sie hielt das Crucifix an die Lippen, welches er küßte; darauf führte sie es an ihre jugendlichen Lippen. So schenkte sie einen plötzlichen Aufschrei aus, sagte sie: „Seht! Seht! Für das Liebliche las mich sorgen!“

Der Gesangene sagte nichts, um sie zurückzubringen. Das letzte Bewußtsein wurde getauscht. Kurze Zeit darauf befanden sich Herr von Gerard und Susanna auf dem Wege nach Wilkesford.

Er sprach einige Worte mit ihr, aber sie antwortete nicht. Sie hatte sich in ihren Mantel gehüllt, und das Haupt auf ihre Brust gebeugt, die Augen halb geschlossen, blieb sie unempfindlich.

Die Nacht nahm schnell heran. Sie waren noch mehr als eine Meile von Wilkesford entfernt und schon zeigten sich einige Sterne an dem kalten Himmel.

„Jetzt kam man an einem wald- und felsbedeckten Berge vorbei, um den man in steigender Richtung herumfahren mußte.“

Gerard machte Halt, um das Pferd einen Augenblick ausruhen zu lassen.

In diesem Augenblick sprang Susanna mit der Leichtfertigkeit einer Gassele aus dem Wagen und lief bergan.

„Wo hin gehen Sie denn?“ fragte Gerard unruhig. „Steigen Sie schnell wieder ein, wir haben noch einen jämmerlichen Weg vor uns.“

Sie wandte sich nach ihm um und fing an zu lachen.

„Susanne! Susanne!“ rief er ängstlich; „ich bitte Sie, kommen Sie zurück!“

Sie war schon hundert Schritte von ihm entfernt und sprang von Fels zu Fels. „Susanne, Sie dürfen nicht so verlassen, ich habe versprochen, Sie heute Abend zu Ihrem Vater zurückzubringen.“

„Stellt der Antwort wandte sie sich noch einmal um, um ihm und mit zitternder Stimme sang sie das bekannte Lied der Ebene.“

Wald über ihren Wangen, Schmelze der Wälder und der Berge, Ihre lieben Gesichter trennen Mich auf ewig von dem Vater.

Herr von Gerard versuchte sie nochmals zu rufen. Schon begann sich Susanna in den Tangen und Eichen zu verlieren. Ihren Gesang vernahm man noch im Echo: „Euch die Tage, durch die Nächte Trug ich den Trübsal, Er verführte mich das Anstich Und ich sehe nicht den Vater.“

„Ach, das arme Kind! Ich fürchte es übersteht ihre Kräfte — sie ist wahnsinnig geworden!“

Und in weicher Stimme, hinter Felsen und Büschen, vernahm man wie einen Nachwind, wie den Hauch einer Fee, die letzte Sprache des Verstorbenen.

„Du Mutter, wo willst du hingehen? So wie meine Tränen fließen, Deine Liebe trennen sie mich Von dem Vater, von dem Eifer!“

3. Theil.

Man kann sich denken, welche Bewegung es in der ganzen Umgebung hervorrief, als es auf einmal hieß: „Susanne ist wahnsinnig geworden!“

Wie haben gesehen, wie das arme Mädchen ihrem treuen Beschützer entlie und im Gethüme verlor, das traurige Lied singend, welches wir für Sie gemacht haben. Gerard eilte sofort zu dem Vater Susannens und benachrichtigte ihn von diesem neuen Unglück. Der Widerstand und der Eigenhuth des alten Andreas war schon sehr durch den Tod Simons und die Verurtheilung Jacobs erschüttert worden. Als er erfuhr, daß seine Tochter wahnsinnig sei, ließ der Greis sich auf einen Stuhl hin, schlug sich verwehrend gegen die Seiten und rief: „Doch Unglücklicher! Wenn ich das gemacht hätte!“

„Ja“, bemerkte erst Herr von Gerard, „Ihr hättet dann nicht um des elenden

Geldes willen die Vorsehung versucht, indem Ihr Eure Tochter den Mann verweigert, welchen Sie liebt. Ihr hättet Susannens nicht etwas noch Schlimmeres als Schmerz und Wahn angesetzt, denn Sie liebte ihn so, daß er sie hätte entziehen können. Weinet, alter Starbopf, und namentlich müchtet von diesem Augenblicke an dieses theure Kind Euch heilig werden! Es handelt sich jetzt nicht darum, sie zu bebauern, sondern sie wiederzufinden, sie zu trösten und vielleicht zu heilen.“

„Das war ein trauriges Erwachen.“ Ein kalter Wind pfliff draußen und man hörte vor dem Fenster die Zweige knarren. Gerard und Andreas stützten bei dem Gedanken, daß Susanna während dieser zwölf Stunden in den Bergen umherirrte, wo ein armes Geschöpf ohne Vermunft und ohne Vertheidigung so viel Gefahr laufen mußte.

Inmitten dieses düstern Schweißens hörten sie die Dorfuhr Jehu schlagen. „Wo ist sie? Was thut sie?“ rief ängstlich Andreas, unfähig, einen Entschluß zu fassen.

„Beruhigen wir nicht den Muth“, sagte Herr von Gerard, „Geht zu dem Führer Lacaret, welcher zwei Schritte von hier wohnt. Er möge zwei oder drei junge zuverlässige Leute mit sich nehmen, ich werde mit ihnen gehen und suchen helfen.“

Er sprach noch und sie waren schon in dem Laden, welcher nach der Straße hinausging, als sie etwas wie ein Seufzen zu hören glaubten; es kloppte leise an die Thür. Sie beugten sich, Andreas öffnete — es war Susanna.

Diese wenigen Stunden hatten auf ihrem Antlitz eine schmerzliche Veränderung hervorgebracht. Nicht, daß sie nicht mehr schön war, aber ihre Schönheit hatte einen anderen Charakter angenommen. Die Energie war verschwunden, um einer Art Trübsal Platz zu machen. In seltenen Zwischenräumen leuchtete plötzlich eine Flamme in ihren großen Augen und verschwand wieder, wie wenn die Seele keine Nahrung mehr hätte. Ihre Kräfte schienen aufgegeben und ihr Geist in Nacht gehüllt.

Sie trat — Wassertropfen flossen von ihrem Mantel über ihr Gesicht herab und glänzte Thränen. Ihre Lippen zitterten, ihre Zähne klapperten, ihre Wangen waren bleich, ihre Hände brannten. Ihr Blick verrieth, daß sie dem Wahnsinn verfallen.

„Meine Tochter! Mein Kind!“ rief Andreas, sie in seine Arme drückend.

Ein Augenblick schloß es, als wolle sie antworten, aber plötzlich stieg sie ihn zurück und sagte mit schneidender Stimme: „Er! Er! Sie sind es nicht!“

„Susanne! Susanne!“ rief Gerard ängstlich, „kennst Du Deinen Vater nicht?“

Ihre Augen ließen von einem zum andern, als wolle sie sich auf Erwas besinnen. Endlich streckte sie den Arm nach der Thür und rief: „Da da unten! Er ist da unten!“

„Andreas“, sagte darauf Herr von Gerard, „verlängere nicht diese traurige Scene. Sorgt dafür, daß eure Tochter einige Stunden ruhe; ich verlasse Euch, für den Augenblick giebt es nichts zu thun. Aber“, fügte er fast leichlich hinzu, „von heute an muß Susanna ebenso viele Freunde und Vertheidiger haben, als es ehrende Leute im Lande giebt.“

Er ging hinaus, während Andreas vor Verzweiflung die Hände rang und Susanna einige Strophen ihres Liedes lächelte: „Diese Berge, so hoch — so hoch, Sie trennen mich von meiner Liebe.“

Nach drei Tagen wußte der ganze Bezirk den Zustand Susannens. Die man es so leicht hatte voraussehen können, war es ein stiller Wahn, ohne jede öffentliche Gefahr, weshalb das junge Mädchen auch nicht eingeschlossen wurde.

Man begegnete oft auf dem Lande solchen armen Creaturen, welche das höchste Mitleid einflößen. Der Volksaberglaube schreibt ihnen sogar übernatürliche Beziehungen zu und so werden sie privilegirte Wesen, selbst beschützt durch ihre Schwäche. Häufig glaubt man, daß sie das wissen, was den Augen anderer Menschen verborgen ist. Susanna war durch ihr eigenenthümliches Gesicht ganz besonders der Gegenstand einer geheimnißvollen Verehrung.

Ihr Auf hatte zwar einen Augenblick gelichtet durch ihre doppelte Aussage vor Gericht, aber ihre Geisteskrankheit hatte sie wieder zu Ehren gebracht, denn sie bewies, was sie Alles in dem Kampfe des Bewusstseins mit dem Herzen hatte erdulden müssen.

Susanna wurde in wenigen Wochen eine lebende Legende, überall zeigte sich für sie die lebhaftesten Sympathien.

Niemand hätte jeht gewagt, sie zu beledigen.

„Sie kann sich nicht mehr vertheidigen; wir sind ihre natürlichen Vertheidiger“, sagten die Bauern.

Noch mehr, das Unglück Susannens führte selbst eine Veränderung zu Gunsten Jacobs herbei. Die Zeit verwich, allmählich schwächte sich der Schrecken des Verbrechens ab. Man vergaß die von Simon Bernou spendierten Bierkrüge und Weinflaschen. Man dachte an die schreckliche Strafe der Verurtheilten, welche wohl erst mit seinem Leben enden würde.

Jacob war nach Toulon abgehirt. Herr von Gerard und Herr von Ribiere hatten ihn dem Präfecten, dem Commissar des Bagno und einigen Unterbeamten empfohlen. Aber diese wohlwollende Vermittelung hand zu der Schwärze des Vertheils in gar keinem Verhältnis. Die heftigsten Ankläger vom 28. November spran-

gen jetzt mit Entsetzen von den Galeeren-straßen und desto größer wurde das Mitleid und die Jährliebe für Susanna.

Die schöne Jahreszeit kam heran; sie naht etwas später in diesen Gebirgsgegenden. Erst Ende April schmilzt der Schnee und es wird Ende Mai, ehe die Bäume sich mit ihren Blättern bedecken.

Auf den Wiesen, am Rande der Gräben, die Hügel hinauf wachen wilde Blumen, eine flüchtige Herde dieser Landschaft. Auf die langen Monate, trüb und einsam, folgt endlich ein wenig Fröhlichkeit und munteres Leben.

Inmitten dieser ländlichen Scenen, in der Nachbarschaft der Bauernhöfe zwischen Wilkesford und Fontanes, durch die Weiden von Chabellos und Leperelouise sah man Susanna umherirren; ihr Vater ließ ihr vollständige Freiheit; sie freite sich ohne Gefahr, da jeder Schritt Susannens den Aberglauben und das Mitleid zu Beschützern hatte.

Ihr Gesicht drückte eine traurige Sanftmuth aus, ihre Augen blinzelten mit dem Lächeln, welches fast behändig auf ihren Lippen schwebte, in Widerspruch; ihr Wahn zeigte sich nur durch ihre verkehrten Antworten, wenn man mit ihr sprach.

Man hätte sagen können, daß sie unaufhörlich mit einem unsichtbaren Wesen in Verbindung war und daß es, um sich davon zu trennen, einer Anstrengung bedürfte, die auf einmal ihre Vernunft und ihren Willen löste.

Man sprach wenig mit ihr, aber man liebte es, sie zu sehen. Die Bauern behaupteten, daß sie nicht mehr aufmerksam bei der Arbeit wären, wenn sie Susanna sahen auf den Wiesen Blumen sammeln oder ihr melancholisches Lied singend. Sie vertheilten, daß ihre Anwesenheit ihnen Glück brachte.

Eines Tages, die Hitze war groß, obgleich es erst Ende Mai war, befanden sich ein Dutzend Arbeiter, Burshen und Mädchen, auf einer großen Wiese.

„Halt, da ist Susanna!“ sagte plötzlich Peter Bialat, welchen wir schon aus dem Wirthshause der Courcoude kennen.

„Arme Susanne! Sie sieht uns nicht. Ihr Körper ist hier, aber ihre Seele ist bei Jakob“, sagte bald darauf Catherine Bressois, ein junges Mädchen aus dem Dorfe.

„Sie ist sehr schön!“ rief Christoph Grey, ein Seemann, welcher kürzlich aus seinen Bergen hergekommen war.

„Ja; aber wenn Du Dich erdreistest, sie mit der Fingerspitze zu berühren, so hättet Du es nicht und zu thun“, bemerkte Peter.

Susanna ging gerade auf die Gruppe los; als sie nur noch einige Schritte entfernt war, versuchte man, sie anzusprechen.

Susanna, ohne zu antworten, zeigte auf einen schwarzen Fleck fern am Horizonte.

Die Arbeiter verstanden, daß sie ihnen ein Gewitter ankündigt. Ueberzeugt, daß sie prophetische Eingebungen habe, berieten sie sich, das Heu auf die Wagen zu laden.

Sie hatten Recht gethan. In dem Augenblicke, wo Menschen und Vieh in ihre Behausungen eintraten, brach das Gewitter selbst Hagel mit einer solchen Wuth los, daß der Bauer rief: „Ach Susanne wäre die Hälfte meiner Heuernte verloren gewesen und ich wüßte nicht, wie ich meine Döfen ernähren sollte.“

Ein anderes Mal hatte sich Peter Bialat mit der Art ins Feld gebauert. Der arme Junge hatte viel zu thun und war in Torkelang. Da kam zufällig Susanna; sie lief an einem nahen Bach, brachte einige Pflanzen, brühte den Saft in ein Stück Leinwand und verband damit die Wunde. Während sie sich über ihn beugte, sagte Peter: „Susanne, bete für mich und ich werde geheilt sein.“

Sie schien ihn nicht zu verstehen, aber ihre Augen blinzelten gen Himmel.

Alsbald ließen die Schmerzen des Verwundeten nach, die frühere Farbe kam auf den Wangen wieder zum Vorschein. Einige Tage nachher war er geheilt. Er war der festen Ueberzeugung, daß Susanna ein Wunder gethan habe.

(Fortsetzung folgt.)

Reset! Reset!

Unterzeichneter hat soeben eine neue Buchhandlung und Leihbibliothek in George Pfeiffer's Haus in der Schatzstraße eröffnet, alles ist auf Hand halte alle Sorten von Büchern, von den größten bis zu den kleinsten, das neue Testament, Johann Amos's wahres Christenthum und dessen Paradiesgärten, Friedrich Schlegel's Gedichte, fünf aus Louis's Haus, fünf's schiller's Märchen, Kuchel's Leben, sechs Dichtungen und Sonnetten, Preisbücher aller Sorten, Gesangbücher für verschiedene Kirchen, Musikbücher für einen beutlichen oder, Trau-, Lauf- und Confirmationsgesänge, ferner Dr. Kupferschmid's Briefsteller, deutsche und englische Schulbücher jeder Art, auch Schreibpapier, Dinte, Federn, Briefcouvert und Polstermarken.

Jugendliche habe ich eine Leihbibliothek eröffnet, wo ich alle Sorten Unterhaltungs-Literatur auf Lager halte und sie dem deutschsprachigen Publikum anbiete, welche ich, wenn in guter Ordnung, gegen eine geringe Vergütung wieder zurücknehme.

Ich habe mich auch der Agentur befleißigt. Darum meine deutschen Freunde und Landsleute, komme Euer, kommt Alle! es ist kein Mangel an Unterhaltung. Jeden Monat werden die Bücher in der Leihbibliothek durch neue ersetzt. 1863 J. Jakob Mayer, Agt.

Schalk's berühmtes **Reset Lager-Bier**, wird von jetzt ab behändig frisch verzapft, bei **Charles Tropp**, 211 Lackawanna Avenue, nahe dem Depot. Delikatessen verschiedener Art im Großen und Kleinen. 5093

Deutsche **Erwacht für euer Interesse!** und geht zu **Coursen & Blair**, für eure **Ellenwaren!**

Wir halten die Waaren, deren ihr bedürft, und zu Preisen, die euch den Einkauf ermöglichen. Wir ziehen nach unserm neuen Geschäftsal, erste 2. häre oberhalb dem „Worming Days“, am 27. April.

Darum, meine Herren, Weisenfuß, unser deutscher Geschäft, wird euch untern großen Vortheil in seiner gewöhnlichen unvollkommenen Manier zeigen.

Vergesst nicht uns anzuschauen, denn es wird euch reich entlohnen.

Wir ziehen nach unserm neuen Geschäftsal, erste 2. häre oberhalb dem „Worming Days“, am 27. April.

421 Lackawanna Avenue. 421

Scranton Haus, Louis Koch, Eigentümer.

Das obige, neuem am Eisenbahn-Depot gelegene Hotel erster Klasse ist neuerdings bedeutend vergrößert und verbessert worden.

Mit dem Hotel ist eine Restauration verbunden, wo warme und kalte Speisen aller Art zu jeder Tageszeit servirt werden. Frisches Schälisches Bier und besten Limburger Käse kann ich auch am Familien in seinen Parcken ablassen. Frische Austern, nebst allen Sorten von sauren eingemachten Speisen immer vorräthig.

Meine Freunde und Bekannte, sowie das reisende Publikum überhaupt, sind zu zahlreichem Besuche herzlich eingeladen.

Louis Koch, Prop.

Winnich's Salon, Dunmore, Pa.

Meinen Freunden und Bekannten hiermit die ergebenste Anzeige, daß obiges Lokal neu eingerichtet und bedeutend vergrößert worden ist. Warme und kalte Speisen zu jeder Zeit. Die Straßengasse zwischen dem Central Hotel und dem Bahnhof, nach dem neuen Markt, ist zu dem besten Preise zu verkaufen.

Indem wir um zahlreichem Zuspruch bitten, geben wir die Versicherung, daß sowohl Qualität wie Preise der Waaren nichts zu wünschen übrig lassen.

Jacob Bauer, | Friedrich Bank.

Hauer & Wanke, Verkäufer von **Groceries und Provisionen**, Mainstraße, Hyde Park, neben dem Hotel des Herrn Gerard Gräber.

Einem verehrten deutschen Publikum die ergebenste Anzeige, daß wir fortwährend einen ausgewählten Vorrath von Proviant und Lebensmittel an Hand halten und zu den billigsten Preisen an unsere Kunden verkaufen.

Indem wir um zahlreichem Zuspruch bitten, geben wir die Versicherung, daß sowohl Qualität wie Preise der Waaren nichts zu wünschen übrig lassen.

Jacob Bauer, | Friedrich Bank.

Christoph Kappel's Dampf-Färberei. Seidene und wollenen Shawls, Schleier, Kleider, Hüte, Federn, u. s. w., in bester Weise gefärbt und geputzt. Herrschaftliche und alle Arten Kleider, die in der Färberei gefärbt werden können, werden hier in jeder Farbe gefärbt.

Der Unternehmer besitzt eine längjährige Erfahrung im Geschäft und wird alle Aufträge pünktlich ausführen.

Keine Garantie im Falle von Feuer. Alle Mittel müssen vor Ablauf von zwei Monaten abgeholt werden.

Ch. Kappel, im Besitze von J. Zaidler's neuem Gebäude, nahe der Bäckerei.

Lackawanna Haus Lackawanna Avenue, nahe dem Depot, Chas. Tropp, Prop.

Das obige, in bester Weise eingerichtete Haus ist mit allem versehen, was dem Körper zur Stärkung und Erholung dienlich ist. Gutes Bier, die feinsten Weine, Färberei und Cigarren, warme und kalte Speisen; außerdem, auf jede Art zubereitet.

Einem feineren Saal für Damen und Familien. Um zahlreichem Zuspruch erbitte ich meine Freunde. 2118 Chas. Tropp.

Völkers Heuwaage Ich unterzeichneter erlaube meine neue Heuwaage den Bürgern von Scranton. Da ich täglich Beweise in meine Hände bekomme, daß ein großer Schwund bei dem Heu getrieben wird, welches nicht frei gewogen worden ist, und mancher Mann an diesem Verluste Schaden um 5 Dollars betragen wird, so warne ich jeden Bürger, sein Heu zu kaufen, außer es ist frei gewogen worden. Nähere Auskunft bei

Christiana Völker, Penn Ave., nahe Wheeler's Weidhauer.

Edward Günster, Harmonie Salon, Penn Avenue, Scranton, Pa.

Gute, billige Getränke, alle Sorten kalte Speisen immer vorräthig. Zahlreichem Zuspruch entgegengebracht, zeichnet sich

30. Juli 1863. — ba

„Franklin Hotel“ Geht Straße. Eine vorzügliche Restauration ist in Verbindung mit diesem Hause eröffnet worden und werden alle Arten warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit servirt.

Die feinsten deutschen Weine, bestes Bier und sonstige Getränke frisch von der Quelle. John Schirking, Prop.

Scranton **Colonie von Missouri.**

Verantwort. — Im Spätherbst 1858 gründeten eine Anzahl Bürger von Scranton, Pa., einen Verein, welcher es sich zur Aufgabe machte, seinen Mitgliedern im Westen oder dem Südwesten der Union billiges und gutes Aderland zu erwerben. Die hauptsächlichsten Mittel zur Befreiung der Mitglieder für ein und feinerer Aderland erwarbten wurden prompt eingezahlt und die Herren John Zeiler und Henry Wagner, Ersterer ein praktischer Geschäftsmann und Letzterer ein erfahrener Landwirth, unternehmen hiezu darauf ihre Reise. Ihr Reiseziel war zunächst Missouri, doch hatten sie den bestimmten Rath, auch das Land in anderen Staaten zu prüfen. Der nach ihrer Jurisdiction erhaltene Bericht empfahl den Ankauf von Landstücken in den Counties Teasdale, Woodstock und Clinton, Missouri, was dann auch, da Bodenverhältnisse, Klima u. s. w. als befriedigend befunden wurden, geschah.

Lage der Stadt. — Das von der Colonie zur Anlage einer Stadt angekauft Land liegt in Teasdale County, im Westen des Staates Missouri, 24 Meilen von Hannibal, 181 Meilen von St. Louis und 52 Meilen von Kansas City. Die zunächst gelegenen Ortlichkeiten sind Teasdale und Dobson, das eine 3/4 Meilen entfernt, das andere ein 1/2 Meilen davon gelegen. Cameron, der Vereinigungspunkt der Kansas City Eisenbahn, ist 9 Meilen davon entfernt. Es ist hierbei besonders zu beachten, daß die Hannibal u. St. Joseph Eisenbahn, eine der Hauptverkehrsadern der Central-, sowie auch der Union Pacific Eisenbahn ist und gemäß ihrer Lage hiezu dienen muß. — Zu Obren des vorerwähnten Land-Commissars des ersten Jahres, Hr. Geo. E. Harris, ist die Stadt „Harrington“ genannt worden.

Klima. — Das Klima ist befriedigend dem Deutschen außerordentlich günstig. Ausdehnung und Dauerhaftigkeit sind daselbst fast ganz unbekannt und in vielen Fällen viel einträglicher, als damit behaftet waren, in vorigen Jahren ohne irgend einen Aufwand davon getheilt worden. Die Gegen der hochgelegenen Prairie ist, so wie man von den epidemisch auftretenden Fiebern weiß.

Von den beschaffenen 1000 A. — In einer Tiefe von 15 bis 30 Fuß trifft man auf reiche Erze von besten Qualitäten. Das Land ist sehr fruchtbar, Korn, Weizen, Gerste, Erbsen und Früchte, Kartoffeln, Melonen, Kirschen, Birnen und Trauben gedeihen zur höchsten Vollkommenheit, ebenso Obst und Nüssen. Unausgebauter Aderland kostet von 10 bis 15 Dollars pro Acker, je nach der Lage; angebautes von fünfzig bis vierzig bis vierzig Dollars pro Acker. Zur Weidweid eignen sich die weiten, majestätischen Prairieebenen ganz besonders. Rindvieh, Schafe und Schweine werden von den Viehhändlern auf den Farms zu guten Preisen an gekauft.

Besondere Bestimmungen über Zahlungen u. s. w.

Jedem Agenten wird es dringend empfohlen, nur an Leute von gutem moralischen Charakter Voten zu verkaufen.

Käufer von Ackerland haben ein fünfjähriges Verlaufsrecht zu erhalten und durch die Colonie Agenten an den General-Agenten oder durch übermittelte zu lassen, worauf das Agreement (Contract) ausgefertigt und dem betreffenden Agenten zugestellt wird. Der Preis des Ackerlandes muß in vier gleichen, jährlichen Raten bezahlt werden, nämlich: 1. Am 1. März, 2. Am 1. Juni, 3. Am 1. September, 4. Am 1. December. Nach dem ersten Einzahlung geleistet, wird dem Käufer ein Warrant-Deed ausgefertigt und zugestellt.

Die Colotten um den Block No. 50, 51, 52, 53, 54, 55 und entlang des Broadway sollen je \$100, alle Wirtshäuser an den eben genannten Orten aber \$100. Der Preis für die Colotten an allen anderen Straßen und Orten ist auf \$100, und für Mittelcolotten auf \$50 festgesetzt.

In Block No. 1 — 29 sind die Lotten 50 Fuß lang bei 150 Fuß breit. Am 1. März 1863, sind abgekauft worden 100 Lotten zu 1000 Fuß. Die übrigen Lotten sind von gleicher Größe gemacht worden, doch ist der Unterschied ein sehr unbedeutender und einige Lotten um einige Fuß kleiner, die anderen um so viel größer als die übrigen.

Die Lotten in den Blocks No. 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Winton und Lunfall,
Nachfolger von Warner und Winton
an dem alten Stande,
 Ecke Lackawanna & Wyoming Avenue.
Dry Goods für Baar

Teppiche (Carpets), Drells, und Federn von lebenden Gänsen von der Ostküste großen Quantitäten.

Großer Vorrath von Kleiderstoffen, Broche-Pairies und wollenen Schuhschwarz und farbige Seidenstoffe, halbjährige Zeuge und Merino.

Spezielle Einweilung wird gemacht auf das

Buffalo Fabrikat schwarzer Alpacas,
von denen wir einen umfangreichen Vorrath haben. Die Schattirung des Schwarzen ist so unendlich allem Anderen überlegen und das Fabrikat ist ausgezeichnet, daß Jedermann, der sie einmal probirt, immer wieder davon faßt und ihnen den Vorzug vor importirten giebt.

A. L. Stewart u. Co.'s Alexandria bedruckte Handbücher.

Strumpfwaren, Handschuhe, Bänder, Stickereien, Sammtwaaren, u. s. w., u. s. w.

Burlock's Diamond Genden
können wir billiger als irgend eine andere Firma liefern. Nach Maß angefertigt und garantirt.

Es wird im Geschäft geläufig deutsch gesprochen.

Scranton, 21. Mai 1863. — ba

Serren
Garde-Handlung,
von **Gebrüder Sutto**
im Hause der Washington Halle,
Ecke der Lackawanna und Penn Avenue,
Scranton, Pa.

Wir erlaßen uns hiermit, dem geehrten deutschen Publikum von Scranton und Umgegend höflich anzuzeigen, daß

Unser Vorrath von fertig gemachten Kleidern unbedingt der beste und größte in der Stadt ist,
und bietet sich die reichhaltigste Auswahl, angefertigt von Stoffen bester Qualität.

Eine große Auswahl von
Lücher, Kasimir und Westenstoffen
kann stets vorräthig gefunden werden, die auf Bestellungen in Anzüge nach der neuesten Mode angefertigt werden. Bei einem vorkommendem Bedarf bitten wir höflich um gefälligen Zuspruch, unter Versicherung billiger Preise und promptester Behandlung.

Gebrüder Sutto.
Scranton, 7. Februar 1866. — 11

Gregory und Snover,
Fabrikanten und Großhändler in
Rauch- und Kau-Taback,
von allen den besten Sorten,
Importirte und einheimische Cigarren,
Pfeifen, &c., &c.,
Ecke Lackawanna u. Penn Avenue
Scranton, Pa.

Die obige Firma ist die einzige in diesem Theile von Pennsylvania, welche ihr Geschäft in großartigem Maßstabe betreibt,

um Alle auf das Prompteste zu versorgen.

Wirre, Groß- und Kleinhandeln in Tabak und Cigarren, Pfeifen und Prisenpersonen werden es in ihrem eigenen Interesse finden, bei uns vorzuziehen, ehe sie sonstwo einkaufen.

Aufträge von Auswärts werden pünktlich ausgeführt.

Pfeifen, Röhren, Cigarrenhalter und Etuis, Tabackbeutel, sowie alle ähnlichen Artikel in großer Auswahl. 26

Ossard & Brainard,
Groß- und Kleinhandeln in
Whisky, Whisky, Gin, Wein,
Bitter, Cigarren u. s. w.,
No. 604 Lackawanna Avenue, Scranton, Pa.
Bestellungen der Post werden pünktlich ausgeführt und die Waaren liefertert.

S. B. Vossard, | J. B. Brainard.

Philip Kinsle,